

Friedrich Kiesler. Endless House

Ab 5. Juli 2024



Friedrich Kiesler
Modell des *Endless House* (1950)
Sammlung Dieter und Gertraud Bogner
im mumok, seit 2017
Foto: mumok

Im Jänner 2017 übergab das Sammlerehepaar Gertraud und Dieter Bogner eine besondere Schenkung an das mumok, ein rund 30 Werke zählendes Konvolut des österreichisch-amerikanischen Architekten, Künstlers, Bühnengestalters, Designers und Theoretikers Friedrich Kiesler. In einer Neuaufstellung der kleinen Dauerpräsentation zum Schaffen von Kiesler ab 5. Juli 2024 wird nun eines der Hauptwerke, das *Endless House* von 1959, aus der Sammlung des mumok mit einer Reihe weiterer Arbeiten aus den Beständen der Friedrich und Lillian Kiesler Privatstiftung ausgestellt.

Das *Endless House* ist ein exemplarisches Werk innerhalb des Schaffens und der Theorie von Friedrich Kiesler. Die herausragende Eigenschaft dieser biomorphen Architekturvision ist der sich in einem kontinuierlichen Fluss befindende Raum: der Baukörper dieses außergewöhnlichen Architekturmodells ist unregelmäßig und sphärisch. Boden, Wände und Decken sind wie aus endlosen Schleifen geformt. Eine Vision, welche die Grenzen eines traditionellen Architekturverständnisses mehrfach durchbricht. Die zirkuläre Form des Modells und seine organischen Strukturen symbolisieren ein fließendes, interdependentes Konzept, das Kiesler im Gegensatz zu den rationalisierten und geometrischen Wohn- und Lebensräumen des 20. Jahrhunderts entwickelte. Seine Überlegungen zu einer Wechselwirkung zwischen Menschen und ihrer Umgebung, zwischen Architektur, Kunst, Wahrnehmung und Auswirkung prägen sein gesamtes Oeuvre. Kiesler fertigte nur drei Gesamtmodelle des *Endless House* an, wovon sich zwei in New York im MoMA und im Whitney Museum befinden. Das dritte Modell erwarben Gertraud und Dieter Bogner direkt von der Witwe Lillian Kiesler.

Bereits vor 30 Jahren zeigte das mumok (damals noch Museum des 20. Jahrhunderts) die Ausstellung *Friedrich Kiesler: Visionär*, kuratiert von Dieter Bogner gemeinsam mit Susanne Neuburger. Mit dieser Ausstellung begann eine neue, bis heute andauernde Phase der internationalen Rezeptions- und Wirkungsgeschichte dieser innovativen und für Architektur, Malerei, Skulptur sowie Theorie des 20. Jahrhunderts bedeutenden Künstlerpersönlichkeit. Auf die von einem umfangreichen wissenschaftlichen Katalog begleitete Präsentation in Wien folgten große monografische Ausstellungen im New Yorker Whitney Museum, im Centre Pompidou, Paris, sowie kürzlich im MAK – Museum für angewandte Kunst, Wien, und im Martin Gropius Bau, Berlin.

Die von Dieter Bogner und John Sailer 1997 ins Leben gerufene Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung mit dem bedeutenden, von der Republik Österreich, der Stadt Wien und Privatpersonen erworbenen Nachlass hat sich seither zu einem internationalen Forschungs- und Kompetenzzentrum entwickelt. Im Zuge der Schenkung an das mumok wurde vereinbart, dass die Bogner'schen

Pressekontakt

Katharina Murschetz
T +43 1 52500-1400
katharina.murschetz@mumok.at

Katharina Kober
T +43 1 52500-1309
katharina.kober@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300
presse@mumok.at
www.mumok.at

Sammlungsbestände der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung für deren Ausstellungs- und Forschungsprojekte zur Verfügung gestellt werden.

Die Ausstellung gewährt nicht nur einen Einblick in Kieslers visionäres Hauptwerk, sondern markiert zugleich einen Neubeginn der vertieften Kooperation zwischen dem mumok und der Friedrich und Lillian Kiesler Privatstiftung. Diese Partnerschaft soll in den kommenden Monaten durch die Produktion einer aktuellen Kurzdokumentation über das Leben und Schaffen von Friedrich Kiesler sowie durch eine interdisziplinäre Vortragsreihe weiter intensiviert werden. Beide Institutionen wollen Synergien bündeln, um eine facettenreiche Auseinandersetzung mit Kieslers bahnbrechendem Einfluss auf Architektur und Kunst zu ermöglichen.

Kuratiert von Marie-Therese Hochwartner und Gerd Zillner

Ein besonderer Dank gilt unseren Medienpartnern Der Standard, Falter und Ö1.